

Hubertus Schwede

Legehennenhaltung und Eiererzeugung 1991 bis 2002

Vorbemerkungen

Die Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung wird in Betrieben mit 3 000 und mehr Legehennenplätzen durchgeführt. In diesen Betrieben werden monatlich die vorhandenen Legehennenplätze und die Anzahl der legenden Hennen sowie die erzeugten Eier erfasst. Jährlich zum 1. Dezember werden die Bestände nach der Haltungsform und deren Bestandsaufbau nach Altersklassen und Legeperioden befragt. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG).[1] Die Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung umfasst nur Bestände, die zur Produktion von Konsumeiern dienen. Elterntiere, die zur Erzeugung von Bruteiern gehalten werden, werden in dieser Erhebung nicht mit erfasst.

Ergebnisse

Der sächsische Legehennenbestand erhöhte sich seit 1991 von 2,4 Millionen Tieren um eine Million oder 41 Prozent auf 3,4 Millionen Legehennen 2002. 1991 existierten in Sachsen 19 landwirtschaftliche Betriebe mit 3 000 und mehr Legehennen-

plätzen. Seit 1993 ist ein kontinuierlicher Anstieg von Betrieben dieses landwirtschaftlichen Produktionszweiges zu verzeichnen. 2002 wurden 28 Betriebe mit Legehennenhaltung und Eiererzeugung erfasst. Die Zahl der vorhandenen Legehennenplätze erhöhte sich im Untersuchungszeitraum von 3,3 Millionen auf 3,9 Millionen. Die Auslastung dieser Plätze verringerte sich zunächst von 74 Prozent 1991 auf knapp 59 Prozent 1993. Ab diesem Zeitpunkt ist eine steigende Auslastung der vorhandenen Kapazitäten zu beobachten. Mit einer Auslastung von 87 Prozent wurde 2002 der bisher höchste Auslastungsgrad erreicht (vgl. Tab. 1).

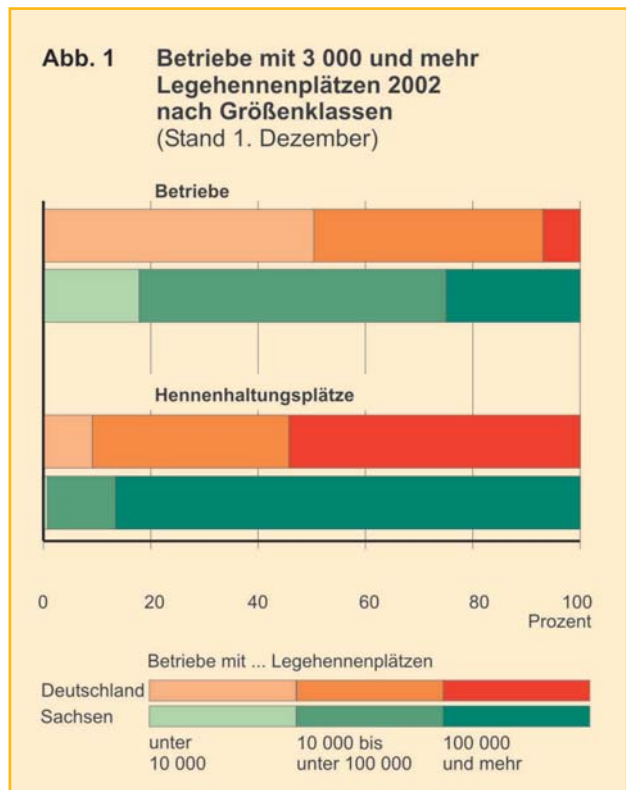
Kennzeichnend für die Legehennenhaltung in Sachsen ist deren Konzentration in wenigen großen Beständen (vgl. Abb. 1). So wurden im Dezember 2002 in sieben Betrieben mit 100 000 und mehr Plätzen 3,4 Millionen Hennenhaltungsplätze erfasst. Das entspricht knapp 87 Prozent der vorhandenen Kapazität. Knapp 13 Prozent bzw. 492 000 Plätze befinden sich in 16 Betrieben mit 10 000 bis unter 100 000 Plätzen. Weiterhin existieren fünf Betriebe mit weniger als 10 000 Plätzen. Darin wurden lediglich 32 000 Haltungsplätze erfasst, knapp ein Prozent der sächsischen Haltungskapazität.

Tab. 1 Legehennenhaltung 1991 bis 2002

Jahr	Betriebe ¹⁾	Hennenhaltungsplätze ¹⁾	Legehennen ¹⁾	Auslastung ¹⁾	Erzeugte Eier	Davon in Betrieben mit ... Legehennenplätzen			Legeleistung ¹⁾
						3 000 bis unter 10 000	10 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr	
	Anzahl	1 000 Tiere	1 000 Tiere	%	Millionen Stück	Millionen Stück	Millionen Stück	Eier je Henne	
1991	19	3 277 683	2 410,7	73,5	675,4	2,9	42,5	630,0	280,2
1992	15	3 516 381	2 146,3	61,0	634,4	1,8	40,0	592,7	295,6
1993	14	3 609 607	2 124,7	58,9	608,1	1,5	34,1	572,5	286,2
1994	16	3 557 657	2 511,5	70,6	741,9	3,4	39,5	699,0	295,4
1995	17	3 634 223	2 749,9	75,7	831,4	5,9	34,3	791,2	302,3
1996	18	3 651 823	2 733,0	74,8	818,9	6,3	46,3	766,3	299,6
1997	23	3 107 140	2 505,0	80,6	742,2	9,7	70,6	661,9	296,3
1998	24	3 362 748	2 766,1	82,3	840,4	10,2	61,5	768,7	303,8
1999	26	3 717 683	3 155,0	84,9	957,0	8,8	76,7	871,5	303,3
2000	27	3 802 438	3 269,8	86,0	998,0	7,8	91,4	898,8	305,2
2001	27	3 841 250	3 342,5	87,0	1 005,2	7,1	92,6	905,4	300,7
2002	28	3 897 776	3 399,6	87,2	1 019,2	8,3	111,5	899,5	299,8

1) Jahresdurchschnitt

In der Legehennenhaltung erfolgt die Zuordnung zu drei verschiedenen Haltungsförmn: Käfighaltung, Bodenhaltung und Freilandhaltung. 2002 wurden in Sachsen 91 Prozent aller Legehennenplätze der Käfighaltung zugeordnet (3,6 Millionen Plätze). Knapp sechs Prozent (240 000 Plätze) stehen in 14 Betrieben mit Freilandhaltung und drei Prozent (100 000 Plätze) in neun Betrieben mit Bodenhaltung zur Verfügung. Von den 28 Legehennenbetrieben wenden 21 jeweils nur eine Haltungsförmn an, sieben Betriebe nutzen mehrere Haltungsförmn. 1991 waren in Sachsen gut 99 Prozent aller Hennenhaltungsplätze als Käfigplätze ausgewiesen. Die Freilandhaltung spielte mit 20 100 und die Bodenhaltung mit 6 300 Plätzen eine untergeordnete Rolle. Die Zahl der Käfigplätze ist seit 1991 mit 3,6 Millionen fast konstant geblieben. (Der „Knick“ von 1997 liegt in einer Umbaumaßnahme eines größeren Betriebes begründet.) Demgegenüber ist im Vergleichszeitraum in der Bodenhaltung ein Anstieg um das 15fache oder 97 600 Plätze und in der Freilandhaltung um das 10fache oder 218 000 Plätze zu verzeichnen (vgl. Tab. 2). In der Bundesrepublik Deutschland wurden 1991 rund 97 Prozent der Legehennenplätze der Käfighaltung zugeordnet. Bis 2002 sank der Anteil dieser Haltungsförmn hier auf knapp 84 Prozent und damit unter den Anteil Sachsens. Demgegenüber stieg der Anteil in der Freilandhaltung auf knapp neun Prozent und der der Bodenhaltung auf gut sieben Prozent der gesamten Haltungskapazität (vgl. Abb. 2).



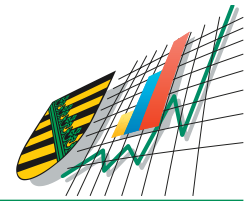
Die Eierzeugung liegt seit 2001 in Sachsen bei über einer Milliarde Eiern. Auch in dieser Position ist seit 1991 ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen. Wurden 1991 rund 675 Millionen Eier abgerechnet, so sank die Eierzeugung bis 1993 auf 608 Millionen Stück. Seit diesem Zeitpunkt ist ein positiver Trend ersichtlich. Auch in der Legeleistung wurden 2002 mit 300 Eiern je Henne 20 Stück mehr als 1991 abgerechnet. Im Jahr 2000 waren es sogar 305 Eier je Henne. Als durchschnittliche Legeleistung wurden 2002 in Deutschland 288 Eier ausgewiesen. Rund 9,9 Milliarden Hühnereier wurden 2002 in der Bundesrepublik erzeugt. Sachsen ist mit einer jährlichen Produktion von rund einer Milliarde Eiern mit einem Anteil von gut zehn Prozent nach Niedersachsen der zweitgrößte Eierzeuger.

Die erzeugte Anzahl an Eiern ergibt einen rechnerischen Durchschnitt von rund 233 Eiern je Einwohner Sachsens. Das sind elf Eier mehr als der für 2001 bundesweit ausge-

wiesene Pro-Kopf-Verbrauch von 222 Eiern. Somit werden in Sachsen mehr Eier erzeugt, als zur Selbstversorgung notwendig wären. Allerdings ist keine Aussage dazu möglich, ob die in Sachsen erzeugten Eier auch hier verbraucht werden. Für die Bundesrepublik insgesamt wird bei Eiern lediglich ein Selbstversorgungsgrad von 75 Prozent ausgewiesen. [2]

Tab. 2 Haltungsformen in der Legehennenhaltung 1991 bis 2002 (Stand 1. Dezember)

Jahr	Hennenhaltungsplätze insgesamt	Davon					
		Käfighaltung		Bodenhaltung		Freilandhaltung	
		Plätze	%	Plätze	%	Plätze	%
1991	3 620 880	3 594 455	99,3	6 325	0,2	20 100	0,5
1992	3 463 340	3 425 340	98,9	7 000	0,2	31 000	0,9
1993	3 691 540	3 628 540	98,3	32 000	0,9	31 000	0,8
1994	3 487 340	3 416 740	98,0	39 600	1,1	31 000	0,9
1995	3 615 740	3 529 740	97,6	39 600	1,1	46 400	1,3
1996	3 721 140	3 600 940	96,8	39 600	1,0	80 600	2,2
1997	3 020 840	2 844 640	94,2	52 200	1,7	124 000	4,1
1998	3 644 090	3 446 940	94,6	56 100	1,5	141 050	3,9
1999	3 782 510	3 547 460	93,8	87 500	2,3	147 550	3,9
2000	3 829 591	3 567 503	93,2	106 798	2,8	155 290	4,0
2001	3 883 892	3 562 704	91,7	114 498	3,0	206 690	5,3
2002	3 904 648	3 562 704	91,2	103 880	2,7	238 064	6,1



Zur Bestandserfassung am 1. Dezember 2002 befanden sich alle Legehennen in der ersten Legeperiode. Es ist davon auszugehen, dass die Haltung von Legehennen über eine Legeperiode hinaus lediglich noch eine Ausnahme darstellt. Hierbei spielen wirtschaftliche Gründe die Hauptrolle.

Zur Haltung von Legehennen in kleineren Beständen (weniger als 3 000 Tiere je Betrieb) liegen jeweils Ergebnisse aus den allgemeinen Viehzählungen vor, die alle zwei Jahre im Rahmen der Agrarstrukturerhebungen in den landwirtschaftlichen Betrieben erhoben werden. Im Mai 2001 hielten 2 953 der insgesamt 8 399 landwirtschaftlichen Betriebe 3,5 Millionen Legehennen. Das sind 35 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe. Zu diesem Zeitpunkt wurden in den berichtspflichtigen Betrieben mit 3 000 und mehr Legehennenplätzen 3,3 Millionen Legehennen gehalten. Damit entfallen nur rund fünf Prozent oder 200 000 Legehennen auf die anderen Betriebe. Der überwiegende Teil der sächsischen Legehennen wird in spezialisierten Eierproduktionsbetrieben gehalten. Zu den Legehennenbeständen außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe liegen keine statistischen Zahlen vor.

Ausblick

Die Legehennenhaltung in Deutschland steht vor großen strukturellen Veränderungen. Entsprechend der Ersten Verordnung zur Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung [3] endet die Käfighaltung in Deutschland spätestens zum 31. Dezember 2011. Dies wird in mehreren Schritten realisiert. Seit dem 1. Januar 2003 gilt in der Käfighaltung, dass jeder Henne 550 cm² statt bisher 450 cm² Käfiggrundfläche zustehen. Dies würde

rein rechnerisch zu einer Reduzierung der bestehenden Haltungskapazitäten um 22 Prozent führen. Durch technologische Veränderungen (Verbindung von zwei Käfigen) kommt es bei den Standardkäfigen lediglich zu einer Reduzierung um rund zehn Prozent der bestehenden Käfigplätze. Dies zeigt sich bereits in der Bestandsentwicklung im 1. Halbjahr 2003. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurden im Durchschnitt 200 000 Legehennen (sechs Prozent) weniger gehalten. Die Haltung in herkömmlichen Käfigen endet 2006. Für ausgestaltete Käfige (750 cm² Fläche je Henne, mit Nest und Sitzstange) gilt eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2011. Zugleich werden grundsätzlich keine neuen Käfiganlagen in Betrieb genommen. Da in Sachsen keine ausgestalteten Käfige verwendet werden, endet somit diese Haltungsform zum 31. Dezember 2006.

Hubertus Schwede, Dipl.-Agraringenieurökonom, Sachgebietsleiter Viehwirtschaft

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118)
- [2] Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2002. Münster-Hiltrup 2002.
- [3] Erste Verordnung zur Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung vom 28. Februar 2002 (BGBl. I S. 1026).

Abb. 2 Haltungsformen der Legehennen 2002 (Stand 1. Dezember) in Prozent

